

FATOS ARAPI

GEDICHT

TAG IN TIRANA

Du ziehst die tür hinter dir zu und gehst.
Auf der Straße triffst du den tag,
der dich beklommen fragt: Wo soll ich hin?

Die hoffnung füttern sie mit hoffnung,
um dann die hoffnung der hoffnung zu töten.

Was sich verändert, sind nur die Spiegel,
die technologie der Veredelung.
die gesichter bleiben gleich.

Du nicht, dein schatten löst die sonne
und das aspirin in einem glas wasser auf.
dein köpf tut so weh.

Ich weiß: das federwerk meines herzens
ist voll staub, wann wird Sie kommen,
ihn wegblasen mit ihrem atem,
um den tönenden gang der zeit zu spüren?

Am himmel von Tirana fliegt
ein flammenring von äuge zu äuge.
sucht den finger der braut.

Klirrend öffnete sich eine lilienknospe.
und der mai ging vor mir her.

Wenigstens, o gott. sind wir noch menschen.
achten die schwalben und den tod.